

Vatikan: Kurienkardinal bei Sex-Orgie erwischt

Ein hoher Geistlicher wurde in flagranti erwischt und musste zunächst zur Entgiftung in eine Klinik gebracht werden.

Der Skandal um den im Vatikan residierenden australischen Kurienkardinal George Pell, der am Donnerstag als drittmächtigster Mann der Kirche in der Heimat wegen mehrfachen Kindesmissbrauches angeklagt wurde, hat einen weiteren Skandal aus den italienischen Medien verdrängt, der kein Verbrechen umfasst, aber eine Menge Doppelmoral.

Mehrere Medien berichteten am Mittwoch, die Gendarmerie des Vatikans habe – bereits vor einiger Zeit – die Wohnung eines Prälaten im Palazzo del Sant'Uffizio gestürmt, der unter anderem der Dienstsitz der Glaubenskongregation ist und früher das Arbeitszimmer von Kardinal Joseph Ratzinger umfasste, bevor dieser Papst wurde. Das exterritoriale Gebäude des Vatikans in dessen unmittelbarer Nähe habe dem Mann einen guten Schutz vor Kontrollen der Schweizer Garde oder Gendarmerie gegeben, berichteten Medien. Zugleich habe der – nach Medienangaben "luxuriöse" – Dienstwagen mit Siegel des Vatikans eine gute Immunität gegenüber italienischen Behörden geboten.

Dennoch sei der Mann, der einem einflussreichen Kardinal als Sekretär gedient habe und von ihm als Bischof vorgeschlagen worden sei, durch eine häufige und grosse Zahl von Besuchern aufgefallen. Die Polizei des Vatikans observierte zunächst die Wohnung, um sie dann zu stürmen. Den Medienberichten zufolge fand sie eine schwule Sexorgie vor. Welche Drogen der ungenannte Geistliche genommen hat, wurde nicht bekannt. Allerdings habe er zur Entgiftung in eine Klinik gebracht werden müssen und befinde sich nun in einem italienischen Kloster.

Die Moral der Gerechten

Kleinere oder grössere schwule Sex-Skandale hatte es in den letzten Jahren im Vatikan des öfteren mal gegeben; für belustigt-empörte Schlagzeilen sorgte 2013 auch, dass die Kirche Besitzer von zahlreichen Luxusapartments in einem Gebäude ist, das Italiens grösste Schwulensauna beherbergt. Direkt über ihr liegt etwa das 12-Zimmer-Apartment eines Kardinals der Evangelisierungskongregation.

Für die Glaubenskongregation, also dem Nachfolger der Inquisition, die nun durch die Sexparty aufgefiel, hatte auch der polnische Priester Krzysztof Charamsa gearbeitet, der sich vor zwei Jahren als schwul outete und sofort entlassen wurde. In seinem Manifest für einen korrekten Umgang der Kirche mit Homosexuellen hatte er die Rücknahme mehrerer homofeindlicher Dokumente gefordert, die alle von der Glaubenskongregation stammen.